

Kalliope-Verbund

**Brief von Franziska zu Reventlow an Hans W. Gruhle,
01.01.1914-31.07.1914 [?]**

Reventlow, Franziska zu

Ascona, 01.01.1914-31.07.1914 [?]

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Lieber Quacke, es ist allmählich
 eine schon achwolle Gewisheit
 dass ich Ihnen nicht mehr schreibe
 u. jst ist auch Ralf mir noch
 mit seinem Fleischknöpfen-
 cept zugewandert. —
 Aber Sie sind kuppentert nicht
 böse darüber u lassen nun
 auch eine wieder vor sich
 hören. Ich hab das Briefschrei-
 ben im letzten Tage überhaupt
 ganz verlernt, es war immer
 zu viel Fieber. Wie du
 hohe Schreie gemacht sich gedacht
 hat, werden Sie wohl auch
 schon gehört haben, aber
 die Sache ist eigentlich nicht s.
 schlimm u ist bis jetzt ganz, dass

man in folgedessen Anrufen auf-
geboten hat so barhäuptig hinbleibt.
Wenn ich die Freude wieder bei
sich endlich einst wieder sehen
lassen, ich finde dann dass
binnen dieser Zeit mir nichts
wieder schneiden. — Harrioch ist
es ja, dass Frau Frass, Frick u. ich
uns immer wieder hier zusam-
menfinden, aber sehr tröstlich,
dass auch wir beiden wieder ver-
bunden sind. Geldgeschichten
u. Prozesse gehören nun einst
unauflöslich dazu.
Vielleicht hat Your Weber auch
von erzählt dem Ralf zum
schlimmsten Gidgenassen gemacht werden
soll. Dann wäre nun das
unvorstellbare Militär hat. — Ich
kann Your nichts sagen was ich

ich hier, wenn man nicht wieder
nach Münster zuhause muss,
ich habe es aber in Felsheim dort
um für 10 Töter gefunden, dass
man dort wieder leben möchte.
2. abseits ist beliebt. Hier lebt
man so viel angenehmer, braucht
niedrig, Energie in ist allem Aus-
land so schön nah. Peking in
jeder aller ganz gut, es misst das
viel mehr man sich nicht
eben so ruhig hat. Aus dem
Dankbuch bekunnt man
wahrscheinlich die Hälfte wieder
hervor zu. Damit habe ich
mit Bekundungen noch ziemlich
viel zu verdienen. Das Arbeit
Rum mit allerdings anfangs
entschieden vor nach dem man
die sämtlichen Bücher triumpierend
in den tiefsten Raffen versenkt

hatte — also es gewöhnt sich wieder,
besonders wenn man es endlich wieder
ohne Hetz & kein Karren. Wie man den
jetzt für den ~~Lern~~ Minuspfacher
in ein Gehalt das nicht mehr
vom Tron ist und zum Winter
nach Locarno, das ich dann ab-
standsgewohnt behalben möchte.

Ungeheuer liess man sich
untrübt schreiben, es ist gerade so
fand man aber der Frühlingsernte,
wo nichts recht vom Fleck
will. Ralf dem es sehr für den
Reicht und sehr viele Grösse
Ihre & Reuektion.



5359/85